

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **8 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

men, unser Heim zu berücksichtigen. Natürlich werden wir nach wie vor auch solche Kinder aufnehmen, deren Versorgung bis zur Konfirmation dauern soll, was immer vorzuziehen ist. Das Haus bietet Platz für 36 Kinder, 22 Knaben und 14 Mädchen. Ueber alles weitere geben die Statuten Auskunft.

Rudolf Stöckli, alt Waisenvater †. Am 5. November wurde Rudolf Stöckli in Salvenach zu Grabe getragen. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn zur letzten Fahrt. Viele ehemalige Zöglinge, die er erzogen hatte, waren gekommen, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolf Stöckli wurde 1861 geboren und verlebte eine sonnige Jugend in einfachen Verhältnissen. Im Staatsseminar Münchenbuchsee bildete er sich zum Lehrer aus. Nachdem er 13 Jahre die Oberschule in Wiler bei Seedorf geführt hatte, übernahm er mit seiner guten, treubesorgten Gattin die Leitung des neu gegründeten Waisenhauses auf der Burg. 35 Jahre wirkte er mit Hingebung an den Waisenkindern und wurde so recht ihr Vater.

Nach dem Tod seiner lieben Gattin trat er 1928 in den Ruhestand, blieb aber als Kassier mit dem Waisenhaus in steter Verbindung. Vater Stöckli war ein fleißiger, gewissenhafter Anstaltsleiter, dem nicht die Landwirtschaft, sondern die Kinder die Hauptsache waren. Er war tief religiös veranlagt und darum ein selbstloser Mann. „Er war mir und vielen andern ein Vater im wahren Sinn des Wortes“, schreibt uns ein Ehemaliger und legt damit ein edles Zeugnis ab. Auch in unserm Kreis war er ein lieber Freund, der unserm SVERHA als Kantonalkorrespondent gute Dienste leistete. Wir danken sie ihm durch ein freundliches, dankbares Gedenken! E. G.

Aus dem Kanton St. Gallen

Bald an dem Tore des Jahresabschlusses angelangt, möchte der st. gallener Korrespondent nicht die Schwelle des Jahres überschreiten, ohne noch zweier lieber Vorsteherfamilien zu gedenken, welche den größten Teil ihres Lebens dem Anstaltsdienste gewidmet haben und nunmehr genötigt waren, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Es sind dies die Waisenern Herr und Frau Tschudi auf Girtannerberg bei St. Gallen und Herr Armenvater Joh. Züst in der Armenanstalt Thal.

Samstag, den 4. September versammelten sich mit Behördemitgliedern und Freunden 125 „Ehemalige“ auf Girtannerberg, um ihren lieben Waisenern durch eine bescheidene Abschiedsfeier ihre Sympathie zu bekun-

den. Herr Bürgerratspräsident Dr. Ziegler würdigte in einer Ansprache die unablässige, aufopfernde Arbeit der seit 31 Jahren in der Anstalt so segensreich wirkenden Heimerntern. Durch Gesang und Poesie wurde der warme und fröhliche Geist, der in dieser Anstalt herrscht, gefeiert. Als „Ehemaliger“ sprach Herr Kantonsrat Schlaginhauen. In Scherz und Ernst wußte er das Freudvolle fürs Leben ins helle Licht zu rücken. — Es würde zu weit führen, wenn man all das Gebotene hier festhalten wollte! — Aber aus allem sah man die große Verbundenheit zwischen den Anstaltseltern einerseits und den Behörden, dem Anstaltspersonal und den Pflinglingen andererseits. Hans Tschudi, der mit 25 Jahren die Waisenanstalt in Schlieren (Zch.) als Vorsteher übernehmen konnte, wurde nach 9-jähriger Tätigkeit an die heute nunmehr mit seiner treuen Lebensgefährtin 31 Jahre betreuten Anstalt berufen. Mit warmen Worten und dem Wunsche, daß der frohe, heitere Sinn im Waisenhaus weiter gepflegt werden möge, verdankte er die Ehrungen und das Zutrauen, das er mit seiner Gattin während all dieser Zeit erfahren durfte. Von ganzem Herzen wünschen der Korrespondent und mit ihm gewiß auch alle Mitglieder des SVERHA ihrem einstigen Präsidenten und seiner Gattin einen sonnigen und ruhigen Lebensabend.

Vater Züst war genötigt, gesundheitshalber die seit dem Jahre 1905 innegehabte Stelle als Armenvater in andere Hände zu übergeben. Welcher Landwirt würde den von strotzender Gesundheit blühenden Vater Züst sich nicht vor Augen halten können, wenn derselbe am Rapperswiler Markt leuchtenden Auges mit einigen Viehketten beladen den Erlös für seine Arbeit heimnehmen dürfte! — Mit seiner tüchtigen, am 28. Mai 1934 verstorbenen Lebensgefährtin hat er die Armenanstalt Thal auf die heutige Höhe gebracht. Mit 18 Insassen hat er die Anstalt übernommen; mit weit über 40 hat er dieselbe abgetreten. Die Familie Züst hat es verstanden, die Anstalt so zu leiten, daß die bescheidenen, ihre alten Tage verlebenden Leuten neben den oft zügellosen Elementen ein ruhiges und erträgliches Dasein fristen konnten. Mit der Landwirtschaft war Vater Züst enge verwachsen und hat er solcher zu einem Rufe verholfen, der weit über die Gemeindegrenzen einen guten Klang hat. — Ein schwerer Schicksalsschlag bedeutete für ihn der Hinschied seiner geliebten Gattin. Seine sonst so widerstandsfähige Natur wurde durch diesen schweren Verlust seelisch wie körperlich stark erschüttert, was schließlich in ihm den Entschluß zum Rücktritt zur Reife brachte. Mit dem Rücktritt von Vater Züst scheidet ein großer Teil Geschichte der Armenanstalt aus der Öffentlichkeit. Doch die Zuversicht, zum Wohle von Mensch und Behörde gewirkt zu haben, möge auch Vater Züst einen innern Halt verleihen. Das gute Angedenken wird ihm sicher bewahrt bleiben und zu einem ruhigen Lebensabend erleichternd beitragen. Dies sei der Wunsch aller, die mit ihm in Verbindung gekommen sind. — b.

Jahresberichte, die wir bestens verdanken: Evang. Diakonenanstalt St. Gallen — Pflegeanstalt Gnadenthal — Magdalenenheim Zürich 8 — Anstalt Beuggen — Diakonissenanstalt Riehen — Erziehungsanstalt Sommerau — Zürcher Verein für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939, Postcheck VIII 5430

Memento. Jahresbeitrag von Fr. 2.— für Aktiv- und Fr. 10.— für Passiv-Mitglieder ist bis zum 1. September 1937 zu bezahlen. Nachher Nachnahme. — Fortbildungskurs im November. — Jugendschriften gegen Portorückerstattung erhältlich. — Für Auskünfte in Versicherungsfragen: — Geschäftsstelle, dergleichen für Kohleneinkäufe. — Ge-

suche für Beiträge an Beobachtungsaufenthalte vor Zöglingsaufnahme stellen! — Gesuche für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge bis 1. Dezember 1937 einreichen. — Jahresberichte, neue Aufnahmebedingungen etc. bitte in 3 Exemplaren an Geschäftsstelle.